

Ein einziges Hauen und Stechen

Radbruch will ein neues Feuerwehrhaus und einen Sportplatz bauen. Darin ist die Politik einig, gestritten wird trotzdem

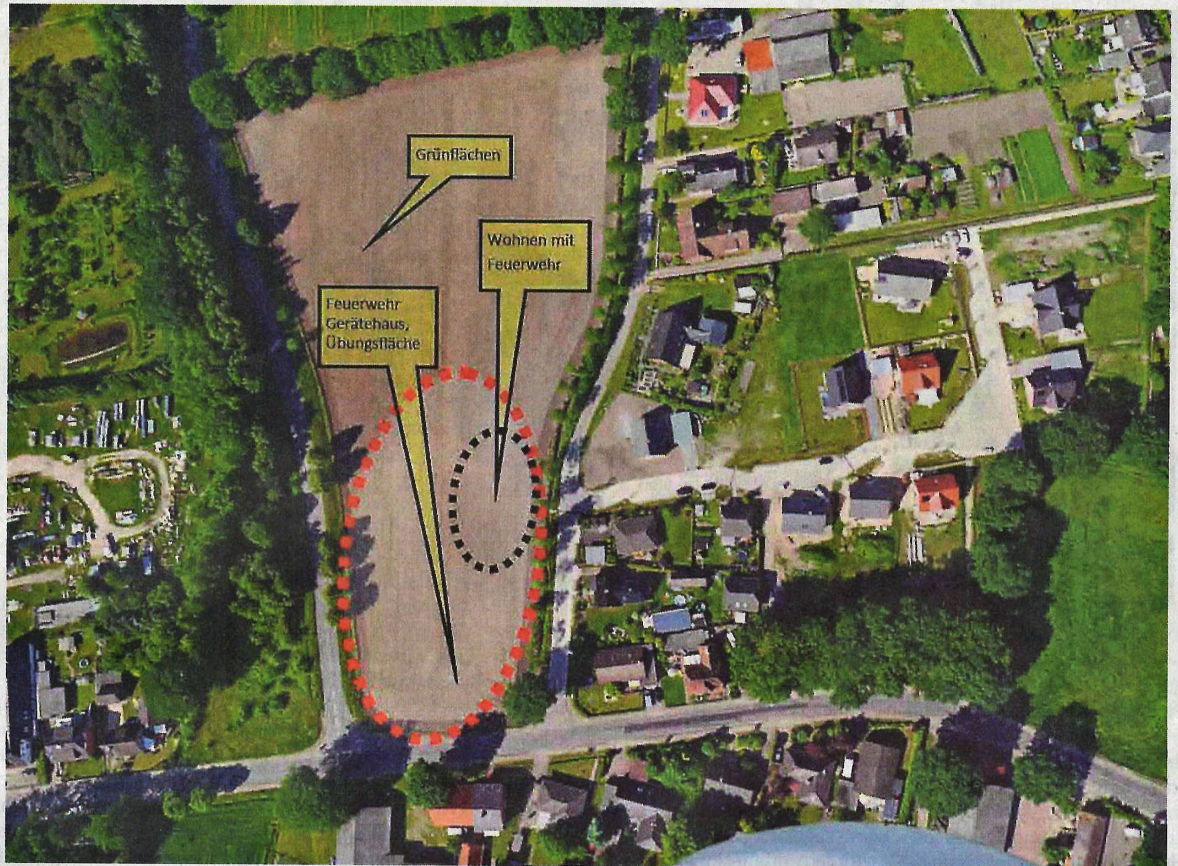
VON UTE KLINGBERG-STRUNK

Radbruch. Vier Anträge der SPD-Fraktion, dazu drei Änderungsanträge der CDU-Fraktion: Die Tagesordnung für die Sitzung des Bauausschusses der Gemeinde Radbruch wirkte schon etwas kurios. Dass die ungewöhnliche Antragsflut nicht gerade für gute Zusammenarbeit spricht, ließ sich erahnen. Die Sitzung bestätigte das: Mit ihren drei Stimmen lehnten CDU/Grüne gegen die beiden Stimmen der SPD deren Anträge ab, ein SPD-Antrag wurde sogar ganz von der Tagesordnung gekickt.

SPD kritisiert CDU für Änderungsanträge

Bei der Sitzung im kirchlichen Gemeindehaus entspann sich ein Hauen und Stechen um Themen, bei denen in der Sache Einigkeit besteht: Radbruch soll ein neues Feuerwehrgerätehaus und einen neuen Sportplatz bekommen. Ein neues Klima im schon traditionell zerstrittenen Rat will aber trotz neuer Mehrheiten nicht aufkommen. Bürgermeister Rolf Semrok (CDU) räumte das in seinem Schlussplädoyer ein: „Wollen wir jetzt fünf Jahre so weitermachen?“, fragte er zerknirscht. Eine interfraktionelle Sitzung zu den anstehenden Sachthemen habe leider zu keinem Ergebnis geführt. „Das ist sehr bedauerlich. Wir sollten alle nachdenken, ob nicht doch eine Zusammenarbeit möglich ist.“

Per Antrag vom 10. Januar hatte die SPD gefordert, Mittel für den Kauf einer 17000 Quadratmeter großen Fläche zum Bau eines neuen Feuerwehrgerätehauses in den Haushalt einzustellen und ein Planungsbüro für den Bebauungsplan zu beauftragen. Den Aufstellungsbeschluss hatte der Rat bereits im Sommer 2016 gefasst, auch ein neuer Standort zwischen der Kreisstraße 43 und der Luhdorfer Straße ist gefunden. Dabei ist ange-



Auf dem Gelände zwischen der Kreisstraße 43 nach Rottorf und der Gemeindestraße Am Rüdél könnte Platz geschaffen werden für ein neues Feuerwehrgerätehaus.

Foto: grüdel/nh

dacht, zusätzlich ein Konzept für „feuerwehrbezogenes Wohnen“ umzusetzen. Man wolle damit „Wohnraum zu besonderen Konditionen für Personen ermöglichen, die sich in der Feuerwehr engagieren“, erklärte Michael Stolze (SPD). „Die Idee ist uns sehr wichtig“, zeigte sich Silke Melcher für die CDU einverstanden. Noch sei jedoch fraglich, ob der Landkreis Lüneburg die Wohnbebauung genehmige. „Wir wollen zeitnah ein Grundstück für das Feuerwehrhaus erwerben, aber jetzt die Gesamtfläche

„Jetzt die Gesamtfläche zu kaufen, wäre nicht clever.“

Silke Melcher,
CDU-Fraktion

TERMIN

Diskussion geht im Rat weiter

Mit den Grundlagen zur Einrichtung eines neuen Sportplatzes sowie eines neuen Feuerwehrgerätehauses beschäftigt sich auch der Radbrucher Rat bei seiner öffentlichen Sitzung am Dienstag, 25. April, ab 19.30 Uhr im Gasthaus Sasse (Bardowicker Straße 19) in Radbruch. Weiteres zentrales

Thema ist der neue Haushalt der Kommune für 2017. Außerdem auf der Tagesordnung stehen unter anderem Anträge zum Park & Ride-Platz in Radbruch, die Engpasssituation 2017/18 im Kindergarten, der Einsatz von LED-Beleuchtung sowie die Widmung von Straßen und Wegen. lz

zu kaufen, wäre nicht clever.“ Selbstverständlich werde er als Bürgermeister den Beschluss des alten Rates umsetzen, ergänzte Semrok. „Wir erteilen einen Gesamtauftrag für den Bebauungsplan, rufen aber nur die erste Stufe ab. So entstehen keine Mehrkosten, falls das feuerwehrbezogene Wohnen nicht gestattet werden sollte.“

Als die SPD kritisierte, die Änderungsanträge von CDU und Grünen lägen erst seit 11. April vor und hätten nicht beraten werden können, fiel Melcher aus allen Wolken: „Ich bin enttäuscht. Wir haben doch lange darüber geredet.“ Ähnlich ging es beim Thema Sportpark weiter: Die SPD beantragte die Beauftragung eines Planungsbüros für den Bebauungsplan. Da der Pachtvertrag am jetzigen Standort 2020 ausläuft, dränge die Zeit. CDU/Grüne setzten sich mit ihrem Änderungsantrag durch: Der sieht vor, dass zunächst die Planung des Sportvereins abgewartet und dann ein Bebauungsplan in Abstimmung mit

der Samtgemeinde Bardowick für den neuen Standort an der Bahn beauftragt wird.

Dass die SPD zusätzlich den Kauf eines Grundstücks für den Sportpark beantragte, bezeichnete Melcher als überflüssig: „Der Antrag beschreibt nur, woran der Bürgermeister ohnehin arbeitet.“ So werde die Tagesordnung unnötig mit Anträgen belastet: „Wir haben den Eindruck, es wird immer mehr in unsere Richtung gepiekt.“

Was fehlt, ist ein bisschen guter Wille

Stolze widersprach: „Wir haben mit viel Mühe ein Konzept erarbeitet. Wir wollen das nur forcieren und auf den Weg bringen.“ Vergeblich: Der SPD-Antrag wurde von der Tagesordnung genommen. Am Ende stellte Stolze fest: „Es geht hier weniger um sachliche Differenzen. Was uns fehlt, sind vertrauensbildende Maßnahmen.“ Dazu gehöre, dass Anträge behandelt werden. „Mit ein bisschen ‚good will‘ sollte das möglich sein.“